

# Pulsnitzer Wochenblatt

Freitag, Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-K. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlegerungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespartene Beilage (Masse's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pfg. im Amtsgerichtsbezirk 70 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumbänder mit tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Stichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 173.

Donnerstag, den 23. Dezember 1920.

72. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Der nachstehende auszugsweise Abdruck aus Nr. 285 des Deutschen Reichsanzeigers und Preussischen Staatsanzeigers vom 15. Dezember 1920 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 21. Dezember 1920.

### Arbeitsministerium.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund der am 29. November 1920 gefassten Beschlüsse des Reichskohlenverbandes gelten ab 1. Dezember 1920 folgende Brennstoffverkaufspreise je Tonne einchl. Kohlen- und Umsatzsteuer.

1. usw.

#### Sächsisches Steinkohlensyndikat G. m. b. H.

Delsnitzer Werke Vereinsglück:

Gaspechstücke	312.80 M.
Ausstück	308.40 M.
Wachwürfel I	311.10 M.
Wachwürfel II	311.10 M.
Wachwürfel III	309.90 M.

Wachwürfel II	306 — M.
Wachwürfel I	304.60 M.
Wachwürfel I	300.30 M.

Die in der Bekanntmachung vom 28. April 1920 (Reichsanzeiger Nr. 91) und vom 29. September 1920 (Reichsanzeiger Nr. 222) enthaltenen allgemeiner Sonderbestimmungen gelten auch für die vorstehend veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise.

Berlin, den 13. Dezember 1920.

Aktiengesellschaft Reichskohlenverband.  
Becht. Köfler.

## Fett-Verkauf

Am Freitag, den 24. Dezember 1920 von vormittags 8—1 Uhr im städtischen Freibankgebäude statt. Der Preis beträgt

für allerseinstes nordamerikanisches Schmalz à Pfund 22.— Mark  
und für prima brasilianisches „ „ 18.—  
Pulsnitz, am 23. Dezember 1920.

Der Rat der Stadt.

## Das Wichtigste.

Die Befürchtung, daß noch vor Weihnachten oder in den Feiertagen größere Eisenbahnstörungen zu erwarten seien, wird vom B. L. als völlig unbegründet bezeichnet. Das Ergebnis der Urabstimmung ist noch nicht bekannt und vor Ablauf des Jahres auch nicht zu erwarten. Das Zentrum brachte im Reichstage einen Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, die Möglichkeit einer weiteren Senkung der Kunststoffe zu prüfen und gegebenenfalls zu verhandeln; ferner für die Ernte 1921 alsbald Getreidemindestpreise festzusetzen.  
Der ungarische Finanzminister kündigt die Herabsetzung der Zinsen sämtlicher Staatsschulden auf vier Prozent an.  
Die englische Regierung hat im Ausgleichsverfahren ein Angebot gemacht, wonach zunächst die großen deutschen Forderungen geprüft werden sollen.  
Das holländische Zentralkomitee für Vinderung der Nahrungsmittel- und Kleidungsnot in Deutschland hat beträchtliche Mengen an Lebensmitteln und Kleidungsgegenständen besonders für das rheinische Industriegebiet und Sachsen zur Verfügung gestellt.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Christvesper.) Am Heiligen Abend um 8 Uhr findet wie schon vor dem Krieg eine Christvesper in Form einer kürzeren Andacht statt. Der liturgische Gottesdienst am 1. Weihnachtstfesttag wird davon nicht berührt.

— In gewissen leichtgläubigen Kreisen der Bevölkerung in Pulsnitz und Umgegend ist das Gerücht verbreitet worden, daß beim Kohlennot Pulsnitz Unregelmäßigkeiten vorgekommen wären, wodurch die heftige Kohlennot verursacht worden sei. Daran ist selbstredend kein Wort wahr. Dies ist ausdrücklich in einer Sitzung des Kohlenausschusses Pulsnitz festgestellt worden, die vergangenen Sonnabend hier im Beisein von Vertretern der Amtshauptmannschaft, der Gemeinden und der Kohlenhändler abgehalten worden ist. Die Kohlennot, die wir bisher gehabt haben und die voraussichtlich in den nächsten Jahren auch noch nicht ganz behoben sein wird, hat ihren Grund, wie eigentlich zur Genüge bekannt sein dürfte, vor allem darin, daß uns durch den Friedensvertrag von Versailles Kohlengebiete weggenommen und außerdem erhebliche Kohlenlieferungen an die Entente aufgelegt worden sind. Dazu kommt, daß der Wagenmangel der Eisenbahn jetzt besonders fühlbar ist, weil Transporte auf den Flußläufen wegen des enorm geringen Wasserstandes und des Eisganges im wesentlichen unterbleiben müssen, auch eine sehr hohe Zahl unserer Güterwagen, man spricht von 6000, zur Zeit in Frankreich rollen sollen. Hierzu kommt, daß der Reichskohlenkommissar in Berlin jetzt erst die bereits im September fällig gewordenen Reichshausbrandbezugscheine Reihe E freigegeben hat, während bei einer regelmäßigen Kohlenlieferung selbstredend jetzt die Reihe G für Dezember freigegeben sein müßte. Woran das liegt, kann von hier aus nicht festgestellt oder geändert werden, überdies leiden selbstredend auch alle anderen Kohlenverteilungsbezirke unter dieser Verzögerung. Der Kohlenauschuß ist im Verein mit dem Stadtmite hier auch weiterhin eifrig bemüht, die örtliche Kohlennot nach Kräften zu lindern. Das kann aber nur dadurch geschehen, daß wir immer wieder auf unverzügliche Freigabe der fälligen Bezugscheine dringen. Insofern ist bereits seit längerer Zeit alles Erforderliche in die Wege geleitet worden. Auch ist beantragt worden, eine Anzahl von Bezugscheinen auf Landbahnen umzuschreiben, um, falls die Witterung günstiger wird, auf dem Landwege aus den Kohlengruben an unserer Nordgrenze Kohlen heranzuschaffen,

die dann allerdings teurer werden als die Bahnkohlen. Außerdem sind wir an die hiesigen Großverbraucher mit der Bitte herangetreten, der Bevölkerung nach Möglichkeit wenigstens für die Feiertage mit Kohlen auszuweichen. Diese Bitte hat auch zum Teil Erfolg gehabt, sodaß unter Einrechnung der neuerdings auf dem Bahnwege angekommenen Kohlen gehofft werden darf, daß der Hauptteil der Bevölkerung noch vor den Feiertagen mit etwas Kohlen eingedeckt werden kann.

— Sein 100jähriges Geschäftsjubiläum konnte in diesem Herbst Herr Böttchermeister Hermann Eäner feiern. Vor 100 Jahren gründete sein Großvater, der 1791 geborene Karl Gottfried Eäner, das heute noch blühende Geschäft des Enkels, der nun schon seit rund zehn Jahren Böttche bis zu 25 000 Liter Fassungsraum nicht nur an bedeutende Unternehmungen innerhalb Sachsens, sondern auch nach Westfalen, Schlesien, der Rheinprovinz usw. geliefert hat. — Zur Weiterentwicklung seines Geschäfts Herrn Eäner die besten Glückwünsche!

**Pulsnitz.** (Post.) Am ersten Weihnachtsfeiertage findet im Orts- und Landbestellbezirk Brief- und Paketbestellung statt, während am zweiten Feiertage die Bestellung ganz ruht.

— (Der Mittagszug) verkehrt morgen Freitag als am letzten Werktag dieser Woche.

— (Verlängerung der Schulferien.) Das sächsische Unterrichtsministerium gestattet, daß für Schulen, die nicht ausreichend mit Heizstoffen versorgt sind, der Unterrichtsbeginn nach den Weihnachtstagen auf den 10. Januar festgesetzt wird.

— (Wangspensionierung der 65jährigen Lehrer.) Nach einer Verordnung des sächsischen Unterrichtsministeriums müssen diejenigen Lehrer, die bis 31. März 1921 das 65. Lebensjahr vollenden, die Anträge auf Zurücksetzung sofort einreichen.

— (Wetterbericht vom 21. Dezember.) Ausläufer einer von Nordwesten gekommenen Depression nähern sich langsam und veranlassen in Deutschland trübes, gelindes bzw. gelinderes Wetter, und es sind auch etwas Niederschläge zu erwarten. Die strengen Kälte, die auf der Strecke Berlin (— 10°), Grünberg (— 12°), Bromberg (— 15°), Warschau (— 13°), Krakau (— 11°) herrschte, hat nachgelassen bzw. ist zurückgedrängt.

— (Die bei den Postanstalten verkauften Versicherungsmarken) haben fortan den doppelten Preis. Die Erhöhung des Verkaufspreises ist vom Reichstag beschlossen worden zur Aufbringung von Beihilfen für Rentenempfänger.

— (Die Besserung der Lage des sächsischen Arbeitsmarktes) hat im November weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der untersten Erwerbslosen verminderte sich vom 1. bis zum 15. November von 98 258 auf 93 228. Gegenüber der Erwerbslosenziffer von 112 951 am 15. September ist die Besserung ganz erheblich. Der Rückgang ist jedoch nicht allgemein und beruht zum Teil auf den stärkeren Anforderungen des Weihnachtsgeschäftes, so

daß sich noch nicht übersehen läßt, ob die Besserung der Arbeitsmarktlage eine dauernde sein wird. Infolge Einstellung der Außenarbeiten haben sich die Arbeitsmarktverhältnisse in der zweiten Hälfte des Monats vielfach ungünstiger gestaltet.

— (SZ. Getreidelieferungsnachschau bei den Landwirten.) Ebenso wie in Preußen wird auch in Sachsen augenblicklich eine Revision der Getreidevorräte bei den Landwirten, eine sogenannte Nachschau, vorgenommen. Die Nachprüfung hat zunächst im Bezirk Birna begonnen, die anderen Bezirke werden folgen.

— (Militärrenten.) Die für Januar fälligen Militärrenten werden am Postschalter bereits jetzt bezahlt.

— (Abgelehntes Handelskammernotklingeld.) Wie unser Dresdner Mitarbeiter an zuständiger Stelle erfährt, hat die sächsische Regierung die wiederholt von den fünf sächsischen Handelskammern gemeinsam beantragte Ausgabe von Notklingeld der Handelskammern, das in ganz Sachsen Gültigkeit haben sollte, in einem Schreiben an die Handelskammer Zittau abgelehnt. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Münzwerkstätten des Reiches mit allen Kräften an der Herstellung von Kleingeld arbeiten. In allerneuester Zeit sei auch vom Reichsrat die weitere Ausprägung von 20 Millionen Mark Zehnpennigstücken bewilligt worden. Ferner hoffe das Finanzministerium, in nächster Zeit mit der Ausgabe des zum größten Teil schon fertiggestellten Porzellannotgeldes beginnen zu können, sodaß dann dem jetzigen Kleingeldmangel wohl abgeholfen werden wird.

— (Erlöschen ist die Maul- und Klauenpest) unter dem Viehbestande des Gutsbesizers E. Franke in Oberlichtenau Nr. 157, des Wirtschaftsbesizers M. Gräfe in Oberlichtenau Nr. 156, des Wirtschaftsbesizers R. Rentsch in Großnaundorf Nr. 38, des Gutsbesizers F. Schiml in Hauswalde Nr. 2, des Gutsbesizers Florian Schäfer in Niedersteina Nr. 32, des Gutsbesizers M. Mager in Niedersteina Nr. 37, des Gutsbesizers Anton Günther in Niedersteina Nr. 34.

— (Die Gewinnliste der Geldlotterie „Sächsische Festschule“) ist eingetroffen und liegt den geehrten Lesern unserer Zeitung in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

— (Die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Donnerstag, den 30. Dezember 1920, vormittags 11 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

— (Die Urabstimmung unter den sächsischen Eisenbahnern) über die bekannten Lohnforderungen und die Stellung zu den Bewilligungen der Regierung wird, wie unser Dresdner Mitarbeiter erfährt, vom 28. bis 30. Dez. vorgenommen werden

